

Protokoll / Vermerk

Datum: 11.04.2022

Betreff:
Anliegerversammlung zum Bauleitplanverfahren Otto-Sorg-Weg

Ort: Ortstermin Grundstück Otto-Sorg-Weg
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:20 Uhr
Protokollführer/in: Sarah Corell

Teilnehmer:

Bürgermeister Thomas Pauli
Frau Corell, LB Bauen, Wohnen und Umwelt
Herr Keth, LB Sicherheit und Ordnung
Herr Löffler, Bauausschussvorsitzender

Anwohner Otto-Sorg-Weg, Zum Zäunefeld und Zu den Gärten

Bürgermeister Thomas Pauli begrüßt die anwesenden Anlieger und gibt kurz bekannt, warum das Treffen stattfindet.

Herr Keth erläutert die verkehrsrechtliche Situation im Otto-Sorg-Weg. Unter anderem führt er aus, dass das Parken auf dem „roten Bereich“ gemäß StVO zulässig ist, da der „Bürgersteig“ nicht baulich von der Straßenverkehrsfläche getrennt ist. Parken vor Einfahrten ist nicht zulässig, jedoch darf aufgrund der Straßenbreite (Restbreite < 3,0 m) auf der gegenüberliegenden Seite rechtlich möglich geparkt werden. Einsatzfahrzeuge passen durch die Straße, wenn einseitig geparkt wird. Der Mindestabstand, wenn versetzt geparkt wird, ist in der StVO nicht definiert.

Eine Bürgerin führt aus, dass es eine sehr schwierige Verkehrssituation für die Anwohner sei und diese durch die Bebauung noch verschärft werden würde. Zudem kommen, aufgrund der Altersstruktur, bald weitere Kinder hinzu, die 18 Jahre alt werden und einen Führerschein erlangen und ebenfalls im Otto-Sorg-Weg parken müssen. Sie bittet darum, die Verkehrssituation bei der Aufstellung des Bebauungsplanes zu beachten.

Herr Keth weist darauf hin, dass in der Straße Im Kirchborn ebenfalls seitlich geparkt werden könnte und es dort somit Ausweichmöglichkeiten gebe.

Ein Bürger merkt an, dass die Anordnung der Stellplätze hintereinander nicht die gelebte Praxis berücksichtigt.

Bürgermeister Thomas Pauli macht darauf aufmerksam, dass es sich bei der Ausweisung von zwei Doppelhäusern, um einen politischen Beschluss handele, welcher mehrheitlich in der Stadtverordnetenversammlung gefasst wurde. Der Wunsch sei gewesen, so viele Wohneinheiten wie möglich auf dem Baufeld zu realisieren.

Bauausschussvorsitzender Löffler bestätigt die Aussage von Herrn Pauli, dass die politische Mehrheit eine verdichtete Bebauung an diesem Standort wollte. Einfamilienwohnhäuser würden sich, seiner Meinung nach, charakteristisch besser ins Gesamtbild einfügen.

Eine Bürgerin führt aus, dass die getroffenen Aussagen im Bebauungsplanverfahren alle sehr vage formuliert waren und keine konkreten Aussagen getroffen wurden. Die Fläche sei als Klimaschutzzone im Regionalen Flächennutzungsplan ausgewiesen und zudem würde die Firma Röhrig ihren Standort ebenfalls an einen sehr sensiblen Standort, der ebenfalls in Westerfeld liegt, verlegen.

Frau Corell erläutert, dass die getroffenen Aussagen im Bebauungsplan derzeit noch vage seien, da die Behörden, neben der Öffentlichkeit, angehört werden und diese entsprechende Rückmeldungen zu den noch vage getroffenen Aussagen geben sollen. Zum Satzungsbeschluss sind diese Aussagen nicht mehr vage. Zudem wird die Eingriffs- / Ausgleichbilanzierung im Bauleitplanverfahren erläutert.

Ein Bürger vermisst den Sicherheitsaspekt im Otto-Sorg-Weg aufgrund des fehlenden Bürgersteigs.

Eine Bürgerin führt aus, dass die Nachbarn und sie mit zwei neuen Einfamilienwohnhäusern im Otto-Sorg-Weg leben könnten.

Herr Keth geht nochmal erneut nach Nachfragen auf die verkehrliche Situation im Otto-Sorg-Weg ein. Die Ausweisung von Anwohnerparken wäre möglich, allerdings könnten dann auch keine Besucher in der Straße mehr parken. Ein Parkverbot wäre ebenso möglich, aber bestimmt nicht von den Anwohnern gewollt. Eine Spielstraße kann aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten nicht so einfach ausgewiesen werden, dazu wären folgende bauliche Änderungen notwendig. Es dürfte keine farbliche Abtrennung der Verkehrsfläche geben. Es müssten Baumscheiben zur Verkehrsberuhigung gepflanzt werden und es würde auch nur noch auf ausgewiesenen Parkplätzen das Parken erlaubt sein.

Eine Bürgerin merkt an, dass durch die Wegnahme des Feldweges die Fußgänger auf unsicheren Wegen zukünftig unterwegs sein müssten.

Bürgermeister Thomas Pauli führt aus, dass auch dieser Weg aufgrund eines politischen Beschlusses mit in das Baufenster einbezogen wurde.

Eine Bürgerin merkt an, dass die Parkplatzproblematik durch fehlende Parkmöglichkeiten in der Straße am Zäunefeld und Zu den Gärten zusätzlich verschärft wird.

Eine weitere Bürgerin schlägt vor, nur eine Wohneinheit pro Wohnhaus festzusetzen.

Ein Bürger fragt an, wie es im Verfahren weitergehen würde. Wie könnten die Anwohner jetzt noch Eingriff auf die Beschlüsse nehmen?

Frau Corell erläutert, dass die Anregungen, Hinweise und Vorschläge von den Behörden und den privaten Stellungnahmen entweder in den Bebauungsplan aufgenommen werden würden oder begründet wird, warum diese nicht aufgenommen werden. Dies ist Teil der Abwägung, die von den Stadtverordneten gemeinsam mit dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes beschlossen wird. Da die besprochene Situation auch als schriftliche Stellungnahme eingereicht wurde, wird auch dies im Rahmen der Abwägung bewertet werden.

Bürgermeister Thomas Pauli und Bauausschussvorsitzender Guntram Löffler geben ihre Zusage, dass es vor der Abwägung, welche die Stadtverordneten vornehmen müssen, noch eine Ortsbesichtigung mit dem Bauausschuss gibt. Voraussichtlich wird diese im Juli stattfinden.

Zum Abschluss wird von einer Bürgerin vorgeschlagen, auf dem Grundstück einen Parkplatz zu errichten und durch die Vermietung regelmäßige Einnahmen zu generieren, welche man durch den Verkauf des Grundstückes nicht habe.

Verteiler: Stadtverordnetenversammlung

Anlage/n:

Unterschrift Protokollführer/in:

Protokoll / Vermerk verschickt mit: Vorlage 160/2022 Handzeichen.: SC